

## Leier-Forum-Newsletter Dezember 2021

Liebe Mitglieder im Leier-Forum e.V., liebe Freundinnen und Freunde der Leier,

schon ist wieder Advent, und damit für viele von uns die „Haupt-Leiersaison“ des ganzen Jahres. Ich kenne nicht wenige Leute, die nur im Dezember die Leier hervorholen und – vor allem beim „Adventsgärtlein“ – mit dem Instrument für innige Stimmungen sorgen. Dazu bedarf es ja nur weniger Töne und Klänge, kleiner Zwischenspiele, vielleicht pentatonisch improvisiert, einstimmiger Liedbegleitungen unisono mit dem Gesang, manchmal eine Pause ... weniger ist hier oft mehr. In diesem Jahr allerdings sind wir in Bezug auf das Weniger oft an eine Grenze gelangt, und die Töne und Klänge helfen vielleicht, die äußeren Abstände und was sonst noch eingehalten werden muss, ein wenig zu überbrücken. Vielleicht können unsere Musikbeilagen ein wenig dazu beitragen, ebenso wie Steiners letzte Worte, die er zum Thema Musik gesprochen hat – siehe am Schluss der Newsletters: zu den Beilagen.

Gerhard Beilharz verwaltet ein kostbares kleines Archiv der Leiergeschichte. Davon berichtet er in diesem Newsletter. Was sich leiermusikalisch am Bodensee tut, darüber gibt der Bericht von Christian Giersch Auskunft. Ich werde einen kleinen Einblick in die „World Lyre Community for the Chromatic Lyre“ geben – das ist eine Facebook-Seite für Leier-Interessierte. Dann folgen noch einige Nachrichten und der Blick auf die Anhänge ...

Ende Januar meldet sich der Forum-Newsletter dann wieder bei Euch/Ihnen. Wer uns etwas zur Veröffentlichung schicken möchte – einen Eindruck von einem Konzert, eine Beschreibung eines lieb gewordenen Leierstückes ... bitte! Für Euch/Sie alle wünsche ich einen Dezember ohne Stress, mit genügend Zeit für Töne und Klänge auch außerhalb von Veranstaltungen und Verpflichtungen. Und ein neues Lied! Es gibt immer eines ... ach ja, dieses Jahr habe ich mir vorgenommen, mal wieder das „Lied des Olaf Åsteson“ herauszusuchen – vielleicht findet sich ein neues Lied, eine neue Melodie dazu ...

herzlich – Ihr/Euer Martin Tobiassen.

### **Jüngste Entwicklungen im Leier-Forum e.V.**

Dass wir in diesem Jahr 10 neue Mitglieder im Leier-Forum e.V. begrüßen durften und damit die Gesamtzahl der Mitglieder auf etwa 70 angewachsen ist, stimmt uns zuversichtlich, dass wir auch in Zukunft die von uns ergriffenen Aufgaben finanziell mindestens mit dem Allernotwendigsten absichern können.

Neben Geschäftsstelle und Archiv in Bad Boll gehört zu diesen Aufgaben wesentlich die berufsbegleitende Ausbildung für Leierpädagogik, die dank der Tatkraft vor allem von Martin Tobiassen, trotz Corona-bedingter, erschwerender Umstände, in diesem Herbst beginnen konnte. Parallel dazu sind wir im Vorstand, zusammen mit Tobias Maurer, mit dem Aufbau der neuen Internetseite beschäftigt und hoffen, dass sie Ende Januar freigeschaltet werden und ihre etwas alt und müde gewordene Vorgängerin ablösen kann.

Um in Zukunft noch besser für all diese Aufgaben gewappnet zu sein, freuen wir uns, wenn sich noch mehr Menschen, die diesen Newsletter erhalten, zu einer Mitgliedschaft

entschließen wollen. Auch Einzelspenden (steuerlich absetzbar) sind herzlich willkommen!  
(Gerhard Beilharz)

### **Verkauf von Leiernoten und -schriften durch das Leier-Forum**

Immer wieder bekommen wir kleine Schenkungen von Leiernoten. Oft sind es gebrauchte Exemplare von im Handel nicht mehr erhältlichen Heften. Aber auch neuwertige Restexemplare verschiedener in der Edition Bingenheim erschienener, inzwischen vergriffener Titel (Alois Künstler u.a.) sind bei uns angelandet. Solche Restexemplare gibt es auch von einem echten leierhistorischen Meilenstein: dem zum 70. Geburtstag der Leier 1996 von Maria Hollander und Peter Rebbe herausgegebenen Sammelband „Die Leier“. Mehr als 30 Menschen haben an diesem 144 Seiten starken Buch mitgearbeitet und in ihren Beiträgen ein Gesamtbild der Entwicklung von Leierspiel und Leierbau der ersten 70 Jahre seit 1926 entstehen lassen.

Welche Noten und Schriften derzeit verfügbar sind, habe ich im angehängten Pdf aufgelistet. Dort wird auch erläutert, was beim Bestellen zu beachten ist. (Gerhard Beilharz)

### **Leier-Archiv**

In unserem Raum im Rudolf-Steiner-Seminar Bad Boll wird derzeit kräftig umstrukturiert. Seit der Gründung des Leier-Forum e.V. im Jahr 2011 hatten wir hier eine Bürogemeinschaft mit der Freien Musik Schule, die nun zum Jahresende ihre Arbeit beendet. Der Raum wird weiterhin dem Leier-Forum als Geschäftsstelle dienen. Gleichzeitig wird hier ein Archiv der Leierbewegung aufgebaut.

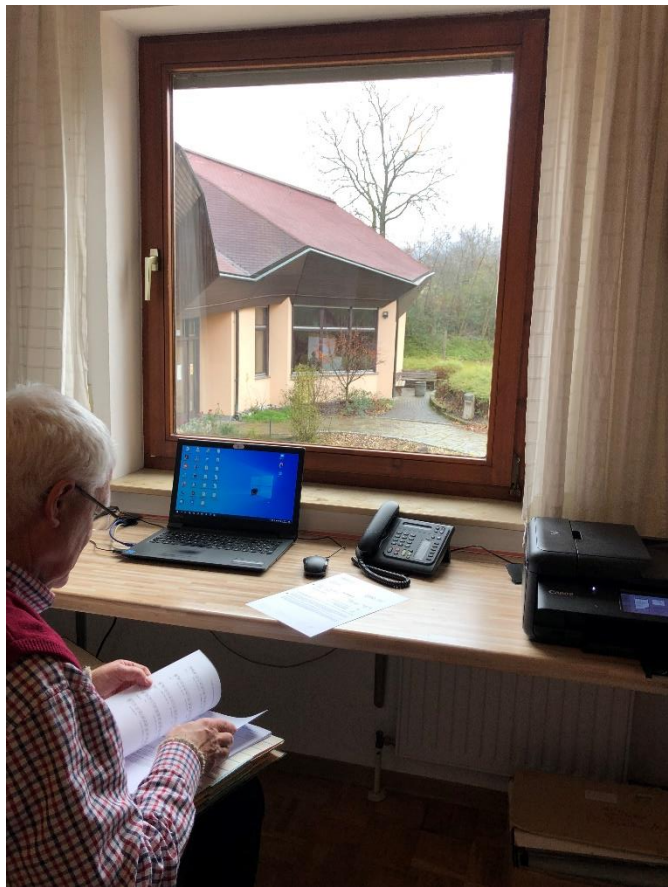
Ausgangspunkt der Sammlung ist der bereits seit Jahren beherbergte Nachlass von Julius Knierim, dem Mitbegründer der „Freien Musik Schule. Kunst – Pädagogik – Therapie“. Aus der Arbeit an diesem Nachlass ist 2019, zum 100. Geburtstag von Julius Knierim, meine Biografie „Julius Knierim – Quellort muss immer die Kunst bleiben“ (edition zwischentöne) hervorgegangen. Auch die bislang zum Teil bei mir zuhause aufbewahrten Nachlässe der beiden anderen herausragenden Leierpioniere, Edmund Pracht und Alois Künstler, werden nun Zug um Zug neu geordnet und in unserem neuen Archiv zusammengeführt. Derzeit bereite ich eine Biografie über Alois Künstler vor, die – hoffentlich! – im Herbst 1922 erscheinen wird. Weitere Publikationen sollen folgen. Unter anderem ist auch geplant, im Archiv alle verfügbaren Veröffentlichungen zur Leier zu sammeln, vor allem die Notenausgaben mit Musik für Leier. (Gerhard Beilharz)

Auf den Fotos zu sehen (nächste Seite):

Das neue Archiv-Regal füllt sich langsam ...

und

Gerhards Ausblick ins Alvorland ..., wenn er für uns arbeitet ;-)



**Freude am Zusammenklang – das Bodensee- Leierorchester**  
von Christian Giersch

Im Nachklang der internationalen Leiertagung 2012 in Überlingen gründete Susanne Heinz 2014 das „Bodensee-Leierorchester“ im nördlichen Bodenseeraum. Es bildete sich eine treue Spieler\*innengruppe, die regelmäßig im Raum Überlingen und im Seniorenheim „Haus Rengold“ mit einem vielfältigen Repertoire auftrat. Im Zuge der pandemiebedingten Erschwernisse suchte Susanne Heinz einen Nachfolger und fand ihn mit Christian Giersch, der im Sommer 2020 das Ensemble übernahm. Es hat derzeit um die 15 Mitwirkende, probt einmal im Monat einen ganzen Samstagnachmittag lang und konnte im Juli 2021 eine musikalische Johanni-Andacht in der Emmaus-Kirche Rengoldshausen mitgestalten. Da erklangen unter Anderem Stücke von Joseph Haydn, Johann Sebastian Bach, Murray Wright und Kazuhiko Yoshida. Die hohe Motivation und der Gemeinschaftsgeist der Leierspieler\*innen machte das trotz schwieriger Probenumstände möglich. Die Arbeit geht weiter!

Kontakt: Christian Giersch [ruebenrudi@gmx.de](mailto:ruebenrudi@gmx.de)

**Die Leier auf *facebook*:**

**“The World Lyre Community for the Chromatic Lyre”**

Öffentliche Gruppe, 774 Mitglieder (Stand 15.12.2021)

*“This group is dedicated to the playing of chromatic lyres as used in Steiner/ Waldorf schools, communities and institutions. This is a space to share ideas from design, building, therapy, teaching and performing. As playing the chromatic lyre is moving forward into the wider world, please post your news, articles, activities, questions and links. Lets encourage and enthuse one another - Keep playing!”*

*„Diese Gruppe widmet sich dem Spiel der chromatischen Leier, wie sie in Steiner/Waldorfschulen, Gemeinden und Institutionen verwendet wird. Dies ist ein Raum, um Ideen aus Design, Bau, Therapie, Lehre und Aufführung auszutauschen. Da das Spielen der chromatischen Leier in die Welt hinausgeht, posten Sie bitte Ihre Neuigkeiten, Artikel, Aktivitäten, Fragen und Links. Lassen Sie uns einander ermutigen und begeistern - Spielen Sie weiter!“*

So steht es als „Präambel“ auf der Seite, und seit Neuestem gibt es noch den unübersehbaren Hinweis auf eine einschränkende Regel: *„No commercial advertising allowed!“* – *„Keine kommerzielle Werbung erlaubt!“*

Die Gruppe wurde 2006 von Anna Prokhovnik und Sarah Boyd ins Leben gerufen, denn nach der Weltleiertagung in Belfast/Nordirland im selben Jahr war der Wunsch lebendig, bis zur

nächsten internationalen Tagung in Kontakt zu bleiben und das Leier-Leben weltweit im Bewusstsein behalten zu können. Die beiden sind bis heute „Administratorinnen“ der Gruppe.

Im Folgenden möchte ich schildern, warum ich Mitglied bei *facebook*, speziell bei und wegen dieser Gruppe wurde und – trotz aller berechtigten Vorbehalte gegen *facebook* – das auch heute noch bin. Aufgenommen wurde ich netterweise von John Billing, im Februar 2017. Damals hatte die Gruppe noch knapp unter 300 Mitglieder (ich glaube, ich war Nr. 278) und als die 300er-Marke erreicht wurde gab es große Freude. Ich hatte gerade meine Stelle im Wittener Lehrerseminar gekündigt, weil ich während der Arbeit dort keine Zeit für zwei mir immer wichtiger werdende Aufgaben fand: mich intensiv dem Leierspiel und seiner Förderung zu widmen und die vielen liegengebliebenen halb- oder noch weniger fertigen Manuskripte abzuschließen (sowohl Noten als auch Schriften). Das war mit nicht leichtgefallen, denn ich fühlte mich im Seminar wohl, hatte lauter nette Kollegen und viele Freunde dort, und die Aufgabe, Musiklehrer\*innen auszubilden und das Musikleben im Institut zu fördern, machte mir trotz der Belastungen große Freude und den meisten Studierenden auch. Aber nach über 30 Jahren in Schul- und verwandten Zusammenhängen ließen sich die „Stimmen“ nicht mehr überhören und ich wagte diesen Schritt. Um es gleich zu sagen: ich habe es nicht einen Tag bereut. Aber ich wusste vorher, dass der Gang eine plötzliche Einsamkeit mit sich bringen würde, und dies traf auch genauso ein. Und da half mir tatsächlich der Kontakt zu den weltweit verstreuten „Leierkolleg\*innen“, nicht zuletzt auch durch diese *facebook*-Gruppe, über diese Einsamkeit wenigstens teilweise hinweg und tut dies bis heute.

Ich staune z.B., was Flavia Betti, Karla Polanczyk und seit einigen Jahren Daniela Ehrenwinkler in Brasilien so alles auf die Beine gestellt haben und wie sich dies alles vor dem Hintergrund der Pandemie behauptet, wenn auch unter Schwierigkeiten. Ich freue mich riesig über die Breitenwirkung, die Vicky Deng und Thomas Pedroli in China entfalten und an der ich über die Berichte in der Gruppe teilhaben darf – anders geht es ja momentan nicht. Und wenn ich z.B. einem jungen Menschen wie Sarah Stosiek per Video-Clip zuhören darf, wie sie in einer Kirche im Staate New York wunderschöne, sehr anspruchsvolle Barockmusik souverän spielt, trägt das zur – übrigens wachsenden – Gewissheit bei, dass unser Instrument eine lebendige Zukunft haben wird. In allen Kontinenten gibt es Mitglieder, die ab und zu etwas Ähnliches posten. Immer wieder finden Neueinsteiger\*innen Kontakt und manchmal sogar ersten Unterricht. Tagungs- und Konzertankündigungen und Berichte erreichen zwar viele Leute, die garantiert nicht kommen können, aber sie lassen die Mitglieder doch ein wenig am Geschehen teilhaben. Ich erlebe diese gegenseitige Wahrnehmung als eine ganz wesentliche Unterstützung für die eigene Arbeit mit der Leier und für die Leier.

Die meisten Mitglieder kommen aus Brasilien, gefolgt von Japan (beide weit über 100 Mitglieder), dann dem (südost-)asiatischen Raum, schließlich Nordamerika und dann den europäischen Ländern – sie sind deutlich weniger vertreten, Deutschland etwa mit ca. 25 Mitgliedern (alles nach meiner letzten Zählung vor ein paar Monaten, das kann sich natürlich ständig ändern). Meine anfängliche Wunschvorstellung, man könne vielleicht auch innerhalb Deutschlands über eine solche Gruppe Kontakte pflegen, habe ich also bald verworfen. Außerdem sind offensichtlich nicht alle Mitglieder selbst aktive Leierspieler\*innen, sondern auch viele Interessierte, das gilt aber für alle Länder.

Es gibt noch mehr Gruppen zum Thema „Leier“ auf *facebook*, und das ist schon zum Teil verwirrend. Die Mittelalter-Affinität der Gothic-Szene und verwandter Strömungen hat z.B. zu einer Renaissance von historischen 6-7saitigen Leiern aus dieser Zeit geführt, und Anna und Sarah haben tapfer versucht, die zunehmende Zahl von solchen Posts auf „unserer“ Seite an die richtigen Adressen weiterzuleiten. Daher rührt auch der etwas umständliche Name der Gruppenseite. Es musste dann aber auch geklärt werden, dass diatonische Leiern, Kantelen und Kinderharfen sehr wohl ihren Platz auf der Seite haben dürfen ...

Das Verbot der „kommerziellen Werbung“ ist auch nicht unproblematisch. Müssen nicht Tagungen und Konzerte auch finanziell positiv abgeschlossen werden? Sind solche Ankündigungen also nicht auch solche Werbung? Und als Leierspieler interessiert mich natürlich brennend, wer wieder einmal ein neues Heft herausgebracht hat, und möglichst auch, was es kostet und wie ich es bestellen kann. Daran finde ich nichts Verwerfliches. Wie ist es, wenn ich durchblicken lasse, dass ich per Zoom Leierunterricht aus der Ferne gebe? – Das sollte vielleicht alles noch einmal geprüft werden.

Letztlich liegt der Reiz dieser Gruppenseite – neben den oben beschriebenen Vorteilen – vor allem in der sich dort abbildenden Vielfalt. Ein ähnlich vielfältiger „Newsletter“ wäre kaum vorstellbar. Und die Seite ist nicht nur aktuell, sie ist gleichzeitig Archiv, weil man bis zu ihrer Entstehung ständig alles zurückverfolgen kann.

Ich werde mich hüten, eine Empfehlung auszusprechen, bei *facebook* Mitglied zu werden (sonst kann man die Inhalte nicht sehen). Auch ich selbst bin ständig ambivalent und frage mich regelmäßig, ob es eine Alternative gibt. Die Meinung der geschätzten Leserschaft dazu würde mich ebenfalls interessieren! (MT)

### **Informationen zu Veranstaltungen:**

Der für den 21. – 23. Januar 2022 in Bad Boll geplante Workshop

#### **„Kulturgeschichte der Leier“**

mit Gerhard Beilharz, Christian Giersch und Martin Tobiassen

im Rahmen der Leier Pädagogik Ausbildung soll nach Möglichkeit so stattfinden! Selbstverständlich müssen wir uns vorbehalten, aufgrund der dann gültigen Corona-Regeln Variationen/Änderungen durchzuführen. Aber: wenn Sie an einer Teilnahme interessiert sind (der Workshop ist offen für Gäste!), melden Sie sich bitte bei [martin@tobiassen.de](mailto:martin@tobiassen.de). Sie erhalten dann detaillierte Informationen und ein Anmeldeformular.

Die Dauer ist von Fr. 21.1. 18.00 Uhr bis Sonntag, 23.1. 13.00 Uhr. Kosten: € 175,- für Gäste (einschließlich Verpflegung, ohne Übernachtung). Zum Inhalt: Martin Tobiassen zur historischen Entwicklung der Leierartigen und zur Verbreitung heutiger ethnischer Leiern, Gerhard Beilharz zur Entstehung der modernen chromatischen Leier und Christian Giersch zu den Essentials des mit ihr verbundenen Leierimpulses. Alles belebt durch gemeinsames Musizieren zum Thema und genügend Pausen dazwischen.

Auch der für den 18. – 20. Februar in Witten geplante Workshop

**„Zentrum & Umkreis – Ton-Eurythmie und die moderne chromatische Leier“**

mit Nicola Anasch (Eurythmie) und Martin Tobiassen (Leierspiel)

soll in der vorgesehenen Form stattfinden. Es handelt sich um die Fortsetzung der Arbeit vom Oktober 2021, ist aber auch für Gäste offen, die dort nicht teilnehmen konnten. Auch hier gilt: bei Interesse eine Nachricht an [martin@tobiassen.de](mailto:martin@tobiassen.de) senden, um Details zu erfahren. Auf der Homepage des Instituts für Waldorfpädagogik ist dies ebenfalls möglich: <https://waldorfinstitut.de/events/zentrum-umkreis/> - hier kann man sich sogar direkt anmelden!

Im Januar-Newsletter wird ein kurzer Bericht über die Arbeit im letzten Oktober zu lesen sein, der gleichzeitig auf das kommende Treffen vorbereiten soll.

**Zu den Musikbeilagen dieses Newsletters:**

**Christian Giersch** hat eine zweite Stimme zu „*Die Nacht ist vorgedrungen*“ geschrieben. Der komplette Satz mit Text ist beigelegt – danke!

**Volker Dillmann** hat die Musik „*Julnatt II*“ geschickt – auf Deutsch etwa: „*Weihenacht II*“. Das Stück ist der neuen Sammlung „*Lätta Stycken för Lyra*“ – „*Leichte Stücke für Leier*“ entnommen. „*Julnatt III*“ ist für die Sammlung nicht unbedingt repräsentativ – es kommen in ihr alle möglichen Besetzungen vor, und neben kleinen Stücken mit genügend Wiederholungen für Einsteiger\*innen gibt es auch komplexere Werke. Daher habe ich noch ein kleines Beispiel mit angefügt: „*Venus*“ (mit Anklängen an „*Vom Himmel hoch, da komm ich her ...*“) ist ein zauberhaftes, duftiges, sehr schnell lernbares Stück aus der Sammlung – danke nach Schweden! Zur Übersicht findet sich im Anhang auch das Inhaltsverzeichnis des Heftes, das bei [designdillmann@hotmail.com](mailto:designdillmann@hotmail.com) bestellt werden kann.

Und dann gibt es noch das „***Wexford Carol***“ aus Irland in einem Satz von mir. Dazu ein paar Anmerkungen.

Das *Wexford Carol* ist ein Text ungeklärten Ursprungs, der von William Grattan Flood (1859–1928) von einem in Wexford an der südöstlichen Spitze von Irland heimischen Sänger vor Ort transkribiert wurde. Es handelt sich um eine Weihnachtsgeschichte in Strophenform. Die Melodie dazu stammt wohl ebenso wie die englische Textfassung aus dem 15. oder 16. Jahrhundert, der ursprüngliche gälische Text ist sicher älter. Die musikalische Substanz der Melodie korrespondiert in zarter Weise mit den letzten Äußerungen Rudolf Steiners zur Musik, die er am Ende einer Vortragsreihe im südenenglischen Torquay gesprochen hat, keine 100 Seemeilen von Wexford entfernt: im Zyklus „*Initiatenbewusstsein*“, Gesamtausgabe (GA) Nr. 243; die folgenden Zitate finden sich am Ende des letzten Vortrags. Sie betreffen die Möglichkeit des Erscheinens des Christus in einer zukünftigen Musik:

*„Aber gerade das, was ich angedeutet habe, was für die Menschheitsentwicklung ein Höchstes ist, das Herankommen der Gestalt des Christus, ja, der lebensvollen, geist-lebensvollen Gestalt des Christus, das ist etwas, was in gewissem Sinne ja wunderbar der Malerei durch die Renaissancemalerei und das, was ihr vorangegangen ist, gelungen ist, was aber künftig durch das Musikalische wird gefunden werden müssen. [...] Das Musikalische ist aber befähigt, diesen Christus-Impuls in Tönen, in gestalteten Tönen, in durchseelten, in durchgeistigten Tönen einmal vor die Welt hinzustellen. [...] Man braucht dazu nur in einer innerlich bis ins Mystische in der Empfindung gehenden Vertiefung des musikalischen Erlebens das Terzengebiet in Dur vertiefen zu können [...]“*

... es folgt ein Durchgang durch in verschiedenen Intervall“gebieten“ zu erlebenden Stimmungen bzw. Situationen:

*...„und empfindet man dann das Quintengebiet in Dur, [...] dann kann man gerade im Musikalischen durch das Mysterium, das zwischen dem Terzen- und Quintengebiete in Dur sich abspielt, etwas erleben von dem, was als Innermenschliches in das Kosmische hinaus will.“*

Nun tönen „Septimendissonanzen“ auf,

*„[...]und gelangt man dazu, die Septimendissonanzen verschweben zu lassen so, dass sie gerade durch ihr Verschweben etwas Bestimmtes annehmen, dann bekommen die Septimendissonanzen zuletzt im Verschweben etwas, was sich wie ein musikalisches Firmament dem musikalischen Erleben darstellt.“*

Auch die Oktave spielt dabei eine Rolle: *„wie dahinterstehend, aber nur annähernd dahinterstehend ...“* Nun wird auf ebenso geheimnisvolle Weise ein „Moll-Erleben in dem Dur-Erleben“ angesprochen:

*„[...] indem man vorher schon angedeutet hat in intimen Zügen ein Moll-Erleben in dem Dur-Erleben, findet man [...] in diesem Sich-Gestalten der Septimendissonanzen zu einer Totalität, die [...] fast konsonierend wird, weil sie verschwebt, [...] findet man zurück den Weg ins Quintengebiet in Moll und von da das Durchsetzen des Quintengebietes mit dem Moll-Terzengebiet, dann hat man auf diesem Wege erzeugt das Erleben, das musikalische Erleben der Inkarnation, und zwar gerade der Inkarnation Christi“.*

Anhand der vielen Auslassungsklammern wird schon deutlich, dass es sich bei meiner Auswahl um eine Art Minimal-Pfad durch das ganze Gelände handelt, das Steiner mit sehr viel mehr Worten im Vortrag um- und beschreibt. Ich kann nur empfehlen, das selbst nachzulesen (evtl. im Steiner-Online-Archiv). Ebenfalls erhellend ist das entsprechende Kapitel in Michael Kurtz' Buch *„Rudolf Steiner und die Musik“* (Verlag am Goetheanum), wo sehr lebendig die Begleitumstände des Vortragszyklus beschrieben werden. Außerdem äußern sich Komponist\*innen im Buch über ihre Erfahrungen mit diesem Text, der übrigens auch Gegenstand des Musik-Kolloquiums der Sektion für redende und musizierende Künste im März 2022 in Dornach sein wird.

Was hat das alles mit dem *Wexford Carol* zu tun?

Steiner spricht vor der zitierten Stelle von Wagner, Beethoven und Bruckner, hat also mit größter Wahrscheinlichkeit Sinfonisches im Sinn. Und doch erlebte ich schon beim ersten Hören des *Wexford Carols* vor einigen Jahren einen Zusammenhang. Da ist natürlich der



inhaltliche: die Weihnachtsgeschichte – nun, die anthroposophische Sichtweise ist ja fast immer komplizierter als das gute alte Neue Testament, aber mit dem „*Geisteskind im Seelenschoß*“, wie es im „*Anthroposophischen Seelenkalender*“ heißt (38. Spruch, „*Weihnacht-Stimmung*“), geht es mir ganz ähnlich: ich fühle die von Steiner beschriebenen „Intervallsituationen“ darin. Und das sind ja nun ganz wenige Worte.

So auch die Melodie des Carol – wenige Töne, keine Sinfonie. Ein eindringliches Betonen der 7. Stufe als kleine Septime oberhalb oder unterhalb des Grundtons, wie sie typisch für irische Musik ist, die hier aber wiederholt mit dem hellen Leitton „changiert“. Die Oktave tritt auf als Gesamtumfang des plagalen Anfangsteils (Unterquart und Quinte berührend) sowie der Spanne zwischen Anfangs- und Endton des Mittelteils (eben jene 7. Stufe!), der darüber hinaus in Moll gehalten ist gegenüber dem Anfangs- und Endteil in Dur, der ihn wie umhüllt. In dieser Melodiegestalt liegt ein großer Zauber, gerade auch, weil diese in der Beschreibung kompliziert klingende Melodie so natürlich daherkommt.

In der englischsprachigen Welt ist das Lied weit verbreitet, geradezu populär. Ich habe aus der Fülle heraus vier Beispiele herausgesucht, die man auf *YouTube* anhören (und anschauen) kann. Ich empfehle dies sehr, weil man daran viel erleben kann, gerade auch das Bleibende vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Bearbeitungen. Ich mag diese Beispiele alle sehr gern, ja halte sie jede auf ihre Weise sehr gut, wenn ich auch selbst bei der Bearbeitung einen anderen Weg eingeschlagen habe.

Beispiel 1: Die Country-Sängerin **Alison Krauss** singt, begleitet vom Cellisten **Yo-Yo Ma** und Mitgliedern seines „**Silkroad Ensembles**“. Dieses und das nächste Beispiel sind von Anfang bis Ende modal gehalten, also der Grundton klingt (nahezu) das ganze Lied über durch, wodurch die Polartität von Dur und Moll ganz rein zur Geltung kommt. Dabei ist die Begleitung sehr differenziert und vielschichtig. [https://www.youtube.com/watch?v=yxDZjg\\_lgoc](https://www.youtube.com/watch?v=yxDZjg_lgoc)

Beispiel 2: **ANÚNA**. Das irische Vokalensemble unter der künstlerischen und kompositorischen Leitung von **Michael McGlynn** schließt hier an: Der reine Sologesang der 1. Strophe wird in der 2. Strophe durch wenige Töne begleitet, die sich bis zum Ende zart modulierend verbreitern und wieder zurücknehmen, bevor das Ende der letzten Strophe wieder solo gesungen wird. <https://www.youtube.com/watch?v=HgGu1l0n-ec>

Beispiel 3: **John Rutter** (Leitung und Bearbeitung) und die **Cambridge Singers**. Wenn das Carol als Chor gesungen wird, ist dies meine erste Wahl. So ein bewegtes, freies Gestalten der Stimmen, kluges Ausnutzen der einzelnen Stimmen für verschiedene Strophen, der Einsatz der Solostimme am Anfang und am Ende (wie bei ANÚNA), und besonders die freie Rhythmik – all dies entschädigt für die für meinen Geschmack etwas zu vibratobetonte Solostimme zu Beginn ;-)) <https://www.youtube.com/watch?v=Pa9OHZGa9Rs>

Beispiel 4: **SILE**. Hier eine Kleinbesetzung: Stimme, Geige, irische Harfe, wobei die beiden Instrumentalistinnen auch Singen – am Schluss gibt es eine 3stimmige A-capella-Stelle. Die Harfe hat ein wunderschönes Ostinato gefunden, das – in Teilen – sowohl zum Dur-, wie auch zum Moll-Teil passt. Das kann man auch schön auf der Leier spielen – eine lohnende Aufgabe, es „herauszuhören“ und selbst zu spielen. <https://www.youtube.com/watch?v=wLqkqHfLkIQ>

Bei meinem Satz bin ich dem Gehör gefolgt, wohin es für mich harmonisch geht. So bekam der Moll-Teil eine Wendung nach Dur ... also es gibt ausdrücklich nicht den Versuch, „Steiners Angaben umzusetzen“. Allenfalls die „*Vertiefung des Erlebens in Dur*“ würde ich dafür in Anspruch nehmen wollen. Wichtig war mir, dass man es allein, zu zweit, zu dritt und auf allen gängigen Leiermodellen spielen kann.

Für diejenigen, die es mögen, ist ein Vor-, Zwischen- und Nachspiel dazugekommen, das ohne weiteres ersetzt oder weggelassen werden kann. Sehr gut kann man auch einstimmige Strophen mit mehrstimmigen abwechseln.

Bleibt mir also, Euch und Ihnen an dieser Stelle noch einmal – und mit dieser Musik musikalisch – eine erfüllte Weihnachtszeit zu wünschen.

Herzlich – Martin Tobiassen

**Anhänge:**

Christian Giersch – Liedsatz „*Die Nacht ist vorgedrungen*“

Volker Dillmann – „*Julnatt II*“ und „*Venus*“

Martin Tobiassen – Liedsatz „*Wexford Carol*“

Leier-Forum: Liste der Verkaufsangebote

Inhaltsangabe von „*Easy Pieces doe Lyres*“ von Volker Dillmann

Leier-Forum: Beitrittsformular